

Das morgige Epiphaniastage ist seit Jahrzehnten in der sächsischen Landeskirche als Jahres-Missionsfest gefeiert worden. Daran festhaltend werden am Epiphaniastage in der Nicolaikirche vormittag 9 Uhr Festgottesdienst und am Nachmittag und am Abend zwei besondere Missionsveranstaltungen gehalten werden. Nachmittags 5 Uhr findet für die Kinder eine Missionsstunde statt, in der zugleich Lichtbilder von der Berliner Mission im Kapland und der Leipziger in Ostafrika gezeigt werden. Abends 8 Uhr ist Missionsabend, ebenfalls mit Lichtbildervorführung, bei welchem auch der Bläserchor von St. Nicolai mitwirken wird. Im Vormittagsgottesdienst wird Frau Fabrikdirektor Brunner „Die Könige“ von Cornelius singen.

**Sturmshaden.** Der gewaltige Sturm in der Nacht vom 2. zum 3. Januar verursachte auch in unserer Stadt hier und da Schäden durch Umlegen von Bäumen usw.

**Polizeibericht.** Im Monat Dezember beherbergte Kue in Hotel 461 Personen. Ferner wurden in der Polizeiwache 88 Obdachlose und in der Herberge 82 Fremde untergebracht. Das Betteln nimmt wieder mehr überhand. Gestern wurde wiederum eine Person wegen Bettelns zur Anzeige gebracht.

**Ein umherziehender Anabe** wurde von der hiesigen Polizei aufgegriffen und den Eltern in Schneeberg wieder zugeführt.

**Die Lage des kaufmännischen Stellenmarktes** ist gegen den Vormonat fast in allen Teilen des Reiches unverändert geblieben. Der gemeinnützigen Stellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes wird jedoch berichtet, daß in Berlin in der Metallindustrie, namentlich in der Automobilbranche, eine leichte Besserung zu beobachten sei und in Leipzig das Exportgeschäft sich etwas gehoben habe; in Hamburg seien von einigen Großbanken die ausgesetzten Forderungen zurückgenommen worden, des weiteren in Nürnberg von Industriebetrieben. In allen Großstädten werden immer noch Kontokorrente beiderlei Geschlechts gesucht, besonders solche mit sehr guter Fertigkeit in der Stenographie und auf der Schreibmaschine. In Essen und Leipzig werden auch sprachkundige Kontokorrente verlangt. Außerdem werden noch immer Verkäufer aus der Textilbranche, vor allem aber aus der Manufakturwarenbranche, in allen Teilen des Reiches gesucht. Auch Verkäufer der Lebensmittelbranche werden zum Teil lebhaft nachgefragt, z. B. in Berlin, Hamburg, Hannover, Leipzig (in dieser Stadt auch Eisenverkäufer) und München. Reisende, namentlich solche, die bereit sind, gegen Provision auf die verkauften Waren tätig zu sein, werden nach wie vor in großer Anzahl und überall gesucht.

**Leistung auf den Hundert-Mark-Noten.** Die neuen Hundert-Mark-Banknoten der Sächsischen Bank, die in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen, tragen auf der Rückseite das Bild Lessings. Die bereits in Verkehr befindlichen fünfzig-Mark-Banknoten sind bekanntlich mit dem Bild Ludwig Richters geschmückt.

**Der neue Zittauer Amtshauptmann.** Es verläutet, daß der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Rahmann, Pöschappel, als Amtshauptmann von Zittau in Aussicht genommen ist. Der Posten ist schon seit einem halben Jahre unbesetzt, da der frühere Amtshauptmann Dr. Richter zum Kreisamtspräsidenten von Bautzen ernannt worden ist. Rahmann, der dem rechten Flügel der Partei angehört, ist 1881 in Schmalstedt geboren und von Beruf Mechaniker.

**Feuertod.** Sonntag früh 4 Uhr brach in dem Wohnhaus der Gebrüder Schmidt, Schmiederei, Feuer aus. Bei der Schnelligkeit des Umfanges des Feuers war es den Hausbewohnern kaum möglich, das nackte Leben zu retten, so verbrannten sich auch die beiden Hausbesitzer Schmidt schwer, als sie noch zu retten suchten. Mit 8 Rohrleitungen grünte man an die Löscharbeiten. Das Wohnhaus ist vollständig, das Schmiedegehäude ist mit vom Brand ergriffen worden. Den Hausbesitzern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Leipzig.** Auf dem Friedhof vergiftet. Am Sonntag vormittag in der neunten Stunde wurden auf dem Friedhof in Engelsdorf bei Leipzig der Schuldirektor T. und die Handarbeitslehrerin E. vergiftet aufgefunden. Nach den bisher festgestellten Erörterungen scheint es sich um gemeinschaftlich vorbereiteten Selbstmord durch Gift zu handeln. Neben den Toten lag eine mit Kakao gefüllte Thermosflasche. Der Kakao enthielt allem Anschein nach ein starkes Gift. Die Leichen wurden polizeilich aufgefunden und später zur Beerdisung freigegeben. T. hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern. Den behauerten Hinterbliebenen wendet sich die allgemeine Teilnahme der Bevölkerung zu.

**Leipzig.** Unglaubliche Rohheit. Von der ehemaligen 24. Bezirksschule in der Rochlitzer Straße haben vier Burschen in der Nacht zum Sonnabend das etwa 90 Meter lange Gitter niedergeworfen, mitsamt den 23 Steinläufen, die das Gitter in bestimmten Abständen hielten. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt etwa 2000 Mark. Leider konnten bis jetzt die Täter nicht ermittelt werden.

**Wilmshausen.** Der Wettkampf mit dem Tode. In angeheiteter Stimmung gingen drei Burschen von Wilmshausen nach Betzdorf und kamen, auf die freudhafte Idee, mit dem eben dahersahenden Juge um die Wette zu laufen. Sie liefen nun sogar zwischen den Schienen. Einer davon kam zum Sturz und wurde von dem Schneepflug der Lokomotive etwa 150 Meter weit geschleift. Dabei wurden ihm ein Arm und ein Bein abgequetscht. Bald erlag der verunglückte Franz Hartl seinen Verletzungen.

### Astronomisches.

#### Die Sonnenfinsternis 1925.

##### Beobachtungen vom „Reppelin“ aus.

Am 24. Januar 1925 findet bekanntlich eine totale Sonnenfinsternis statt, die in Amerika zu sehen sein wird. Die wissenschaftliche Welt in Amerika hat zu diesem Zweck die Marinebehörde ersucht, der Beobachtung der Sonnenfinsternis die beiden Luftschiffe zur Verfügung zu stellen, und zwar das deutsche Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ und die „Shenandoah“, da man sich von der Beobachtung mit Hilfe von Luftschiffen gute Ergebnisse verspricht. Vor allen Dingen sollen die photographischen Aufnahmen der Sonnenfinsternis mit Hilfe der Luftschiffe getätigt werden. Die Marinebehörde hat die Pläne ihrer Astrologischen Gesellschaft unterstützt und Anweisung gegeben, daß die beiden Luftschiffe zur Sonnenfinsternis zur Verfügung gestellt werden. Die Voraussetzung dabei ist, daß sich bei den Schiffen die notwendigen optischen Instrumente anbringen lassen werden, die einerseits zur Beobachtung der Finsternis und andererseits zur Herstellung der photographischen Aufnahmen erforderlich sind.

### Dreiviertel Million für eine Rechtsberatung.

Die aus zuverlässiger Quelle verläutet, schwebt eine Klage des bekannten Berliner Verteidigers Justizrat Werthauer gegen den sächsischen Staat wegen einer Honorarforderung für Rechtsberatung in der Angelegenheit der Auseinandersetzung des sächsischen Staates mit dem vormaligen Königschaus. Justizrat Werthauer hatte, dem hohen Wert des Objekts entsprechend, eine sehr hohe Forderung geltend gemacht, die sich dem Vernehmen nach auf dreiviertel Millionen Mark belaufen soll. Die Berufung des Herrn Werthauer als Sachverständigen ist seinerzeit durch den damaligen Ministerpräsidenten und Justizminister Dr. Zeigler erfolgt, und zwar ohne Zustimmung des Finanzministeriums, zu dessen Ressort die Auseinandersetzung mit dem vormaligen Königschaus gehörte.

Aus diesem Grunde hat die jetzige sächsische Regierung die Honorarforderung des Berliner Verteidigers nicht anerkannt. Justizrat Werthauer hat jedoch einen geringen Teil der Forderung an seinen Soglus abgetreten, offenbar, um selbst als Zeuge in dem Prozeß auftreten zu können. Sollte sich herausstellen, daß Dr. Zeigler als Ministerpräsident tatsächlich einen Staatsauftrag an Justizrat Werthauer erteilt hat, und würde das Gericht infolgedessen zu seinen Gunsten entscheiden, so ergäbe sich für den sächsischen Staat die Möglichkeit, Dr. Zeigler regresspflichtig zu machen, was aber nach Lage der Sache nur theoretische Bedeutung haben würde. Die Honorarforderung übersteigt den Barbetrag, den das vormalige sächsische Königschaus auf Grund der vom jetzigen Ministerpräsidenten Heide herbeigeschickten Auseinandersetzung erhalten hat, um das Mehrfache.

### Unwetterkatastrophen.

#### Sturm über Westdeutschland.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der seit Freitag nachmittag tobende Sturm hat den Telephonverkehr sehr empfindlich gestört, und zwar dadurch, daß vielfach Telegraphenleitungen zerrissen oder durch gestürzte Bäume zerstört wurden. Besonders schlimm steht es zwischen Marburg und Kitzbühn aus. Alle über diese Strecke führenden Leitungen nach Berlin sind unterbrochen, ebenso steht es in der Umgebung von Bad Nauheim, Danau und dem Oberrhein. Durch stürzende Bäume wurde zwischen Frankfurt und Danau der Eisenbahnverkehr völlig gestört. Der von Frankfurt abends um 7 Uhr abgehende Personenzug geriet in die auf dem Gleise liegenden Telephonstützen und mußte von einer Lokomotive daraus befreit werden. Im Schwarzwald tobt ein heftiger Sturms. Bei raschem Barometerfall ist die Temperatur rasch gestiegen. Infolge der warmen Luftwelle ist der Schnee unter 1000 Metern verschwunden, und der Sturm hat in den Hochwaldungen sehr starken Schaden angerichtet.

In Nordwestdeutschland wütete, wie aus Hamburg gemeldet wird, die ganze Nacht ein heftiger Sturm, der gegen 2 Uhr nachts die größte Stärke erreichte. Zu dieser Zeit gingen Windstöße in einer Geschwindigkeit von 28 Sekundenmetern über Hamburg hinweg. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte ist eine wesentliche Wenderung des Wetters noch nicht zu erwarten, da ein neues Tief über dem Ozean heranzieht, das bereits die irische Küste erreicht hat.

#### Das Hochwasser im Ruhrgebiet.

Essen, 4. Januar. Die anhaltenden starken Regenfälle der letzten Tage haben auf der Ruhr ein Hochwasser hervorgerufen, wie es seit zehn Jahren nicht mehr erlebt wurde. In Duisburg zeigte der Pegel gestern Morgen einen Stand von 0.55, heute Morgen von 1.6 und heute nachmittag um 5 Uhr einen Stand von 2.20 bei weiter steigendem Wasser. Von den Beobachtungsstationen oberhalb der Ruhr wird allerdings eine Abnahme gemeldet. Die Niederungen an der Ruhr sind weit überflutet. Viele Straßen liegen unter Wasser. Die Verbindungen sind gestört. In Wülfrath an der Ruhr zeigte der Pegel Sonntag nachmittag einen Stand von 4.20. Gegen Abend wurde ein Stillstand der Fluten beobachtet. Es stehen eine Reihe von Stößen unter Wasser. Wenn das Wasser in Dattlingen noch einen halben Meter steigt, wird die Verbindung mit Bochum abgeschnitten. Auch dürfte dann die Turbinenanlage außer Betrieb gesetzt werden. Die Bewohner vieler Häuser mühten sich in die oberen Stockwerke begeben. Der Betrieb der Zeche Widmar bei Herberge ist durch das Hochwasser unterbrochen. Das Wasser füllte die Stollen (die Röhren haben einen sogenannten Stollbetrieb ohne Fachanlage). Aus Witten wird gemeldet, daß das Wasser seit heute morgen steht und voraussichtlich wieder zurückgehen wird. Die Ueberflutungen sind auch dort sehr stark. Sämtliche Pflanzwiesen und die in den Niederungsgebieten stehenden Wohnhäuser sind unter Wasser gesetzt. Die Dattlinger Ruhrbrücke, die die Verbindung zwischen Witten und Herberge herstellt, auf der Straße Dattlingen-Blumenstein-Herberge ist unter Wasser gesetzt. Der auf einer Ruhrinsel stehende Neubau einer Turbinenanlage ist schwer beschädigt. Die Betonmaschine steht unter Wasser und ein großer Stapel von Gerüstholz ist teilweise weggeschwemmt worden. Auch sonst wird starkes Hochwasser gemeldet. In der Umgegend von Wipperfurth und deren kleinen Gemeinden ist der Verkehr unterbrochen. Gleiche Meldungen treffen auch aus Solingen ein.

#### Süchtliches Unwetter an der amerikanischen Küste.

Newport, 3. Jan. Den gestrigen Tag über herrschte in Newport, Washington, Philadelphia und den westlichen Orten der Ostküste Nordamerikas fürchterliches Unwetter. Schneefürne haben überall den Verkehr unterbrochen. Ein großer Dampfer „Mohawk“ der Clyde-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat bei New-Yersey infolge des hohen Seeganges Feuer gefangen und konnte nur mit großer Mühe brennend in die Delaware-Bucht gekleppt werden, wo 207 Passagiere gerettet wurden. In Newport selbst setzte am frühen Morgen ein starker Schneesturm ein, der mit einer Stundenwindgeschwindigkeit von 80 Meilen dahinströmte. 6000 Mann mit Schneemaschinen sind damit beschäftigt, die Hauptstraßen freizumachen. Der Schnee liegt bereits über 10 Zentimeter hoch.

### Neues aus aller Welt.

**Überprüfte Längerin.** Berlin, 5. Januar. Die Längerin Anita Werber wurde am Sonnabend abend auf Veranlassung einer Autovermietfirma, als sie das Kabarett „Die Rampe“ am Kurfürstendamm verließ, verhaftet. Die Firma hatte eine ausgesetzte Forderung gegen die Längerin, die den Offenbarungseid nicht geleistet hat. Als Anita Werber zum festgesetzten Termin nicht erschien, hatte die Firma Haftbefehl gegen sie beantragt. Die Längerin legte ihrer Festnahme so heftigen Widerstand entgegen, daß die Hilfe von Schutzpolizisten in Anspruch genommen werden mußte. **Devissenerunterschlagung** auf einem Berliner Postamt. Der „Montag“ meldet: Der an der am Sonnabend entdeckten Briefuntererschlagung auf dem Postamt W. 9 schuldige Oberpostsekretär Fischer stellte sich gestern vormittag freiwillig der Kriminalpolizei. Gleichzeitig verhaftete die Kriminalpolizei die Postinspektoren Erich Dräger und Billy Beckmann, sowie den Oberpostsekretär Schmidt. Sie hatten schon länger Zeit von den Unterschlagungen Fischers Kenntnis, erstatteten aber keine Anzeige.

**250 000 Mark unterschlagen.** Nach Unterschlagungen von 200 000 Mark Untergeldern ist der 42jährige Oberpostsekretär Bertold Fischer in Berlin inhaftig geworden, der auf einem Postamt im Westen von Berlin als Kassenvorsteher beschäftigt war. Er hat die Unterschlagungen bis zu einer jetzt erfolgten Revision durch Bücherfalschungen zu verheimlichen gewußt. Fischer war auf den Rennbahnen ein häufiger Gast und scheint ein Opfer seiner Spiel- und Wetteliebe geworden zu sein. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 80 000 Mark ausgesetzt.

**Spitzhändler Weber verhaftet.** Der „Montag“ berichtet: Dem Kriminalinspektor Vorwerk ist es Sonntag mittag gelungen, den berühmten Spitzhändler Weber in Orplads in der Tschechoslowakei zu verhaften.

**Tragisches Tod eines Weiskindes.** Unter eigenartigen Umständen ist der Superintendent Gremer in Gommern bei Halle zu Tode gekommen. Er hatte in Dessau bei einer bestimmten Familie an einer Hochzeitsfeier teilgenommen und in frohlicher Stimmung mit dem Nachtschlager die Heimfahrt angetreten, als er kurz hinter Gommern bemerkte, daß er das Auto steuern verfallen hatte. Kurz entschlossen öffnete er die Abteiltür, warf die Reisetasche hinaus und sprang hinterher. Er stürzte die steile Bahndröschung hinunter und blieb mit gebrochenem Genick in einem Wassergraben liegen. Bald danach gegen Arbeiter den Leichnam aus dem Schlamm.

**Die Hochzeitsfeier in den Tod.** Die Schauspielerin Elisabeth Kärtly, die sich in Begleitung mehrerer Kollegen und Kolleginnen in einem Auto nach Kaufenburg begeben wollte, um sich am Sonntag mit einem Textilfabrikanten zu verheiraten, ist tödlich verunglückt. Der Kraftwagen, der infolge eines Defektes eine dreistündige Verpflanzung hatte und infolgedessen mit großer Schnelligkeit dahinfuhr, durchdrach bei einer scharfen Kurve das Gelände einer über den Somersfluß führenden Brücke und stürzte 6 Meter tief auf die Glühende des Stromes. Der Auto wurde vollkommen zertrümmert und die Passagiere blieben bestunnslos auf dem Eise liegen. Erst nach mehreren Stunden kam Hilfe herbei. Die Schauspielerin Elisabeth Kärtly wurde vom Bruder ins Spital gebracht, wo sie, ohne die Befahrung wieder zu erlangen, verschied. Zwei Schauspieler haben sich Arm- oder Beinbrüche zugezogen.

**Ein Gammeln in Rumänien.** Wie die „Lodger“ Fremdenzeitschrift weiß, beginnt in der nächsten Zeit in Sigmara (Rumänien) der Prozeß gegen den Kaufmann und ehemaligen Synagogentantor Jakob Reinitz, dem 11 Morde zur Last gelegt werden. Er soll außerdem noch viele andere Verbrechen verübt haben, die noch nicht aufgeklärt sind. Der Angeklagte erklärt sich immer noch für unschuldig. Er trieb in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei sein Unwesen. Wie es sich herausstellte, lockte er seine Opfer mit, indem er ihnen seine Hilfe als Valutahändler anbot. Unterwegs erschlug er sie und nahm ihnen das Gold ab.

**Sich selbst aufgeschossen.** Aus Budapest wird gemeldet: Die 20jährige Gattin des Privatbeamten Josef Popper, geborene Irene Fleisch, hat sich in ihrer Wohnung vergiftet. Die junge Frau wohnte mit ihrem Gatten bei ihrem Eltern. Sie war schwer nervenleidend und stand bis zum 12. Dezember in ärztlicher Behandlung. Am 20. abends nahm Frau Popper von ihrem Eltern und von ihrem Gatten in der besten Laune Abschied und zog sich in das Schlafzimmer zurück, wo sie auf dem Sofa allein zu schlafen pflegte. Am anderen Morgen um 9 Uhr klingelte das Telephon, das sich im Speisezimmer befindet, und Josef Popper eilte dahin. Die Tür war verscherrt und als nach wiederholtem Klopfen keine Antwort kam, wurde die Tür erbrochen. Auf dem Divan lag seine Frau, bis zum Kinn mit einem weißen Tuch bedeckt, ganz regungslos. Rechts und links vom Kopfe stand je ein Stuhl mit einem silbernen Leuchter, die Kerzen waren schon abgebrannt und die Flammen beleuchteten unheimlich flackernd das totbleiche Gesicht. In der Hand hielt die Frau, die den Selbst schon längst aufgegeben hatte, ein Gebetsbuch mit der Aufschrift „Miriam“.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Geisfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. 1111

# Lesing SWIFT 5Pfg.

Etwas für Sonn- und Feiertage